Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **2 (1846)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Postheiri,

Honny soit qui mal y pense.

Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

N°. 12.] 13. Juni **[1846.**

Es ist unserem berühmten Mathematiker und Mechanikus Klopnitzi gelungen, einen elektromagnetischen Telegraphen nach neuem System zu erfinden, durch welchen beliebige Mittheilungen so schnell von einem Ort zum andern befördert werden können, daß dieselben schon geraume Zeit vor ihrem Abgehen vom Ausgangspunkt an ihrem Bestimmungsort eintreffen. Diese Erfindung ist besonders für die Tit. Zeitungsredaktionen von der größten Wichtigkeit, da sie dadurch in den Stand gesetzt werden, in ihren Blättern die interessantesten Neuigkeiten mitzutheilen, schon bevor sich dieselben ereignet haben, was zwar bereits vor dieser epochemachenden Entdeckung öfters geschehen ist, dann aber gewöhnlich von dem Uebelstand begleitet war, daß die antizipirten Neuigkeiten in der Folge gar nie passirten.

Die Gefälligkeit des Erfinders erlaubte uns, mit einem solchen verbesserten Telegraphen einige Proben anzustellen, und wir beeilen uns, unsern Lesern die wichtigsten der auf diesem Wege erhaltenen Nachrichten aus der Zukunft

mitzutheilen, und zwar unter der künftig in unserem Blatt regelmäßig wiederkehrenden Rubrik:

Elektro-magneto-klopnitzi-telegraphische Neuigkeiten.

Vorort. 1. April 1899. Der eidgenössische Kriegsrath ist seit der alten Fastnacht versammelt um das 999ste Montirungs- und Equipirungsreglement für das eidgenössische Heer zu entwerfen; dasselbe enthält die Bestimmungen über Zahl und Stellung der Borsten in der Wichsbürste, welche der republikanische Soldat zur Reinigung seiner Fußbekleidung bei sich zu führen hat. Der Kriegsrath hofft, daß durch Annahme dieses Reglements durch die hohe Tagsatzung wieder ein bedeutender Schritt vorwärts in der Ausbildung des schweizerischen Wehrwesens geschehen sein wird. Nur einerlei Wichsbürsten in der ganzen eidgenössischen Armee — dieß ist ein schöner großer Gedanke! — Zugleich meldet man uns, es würden gegründete Vermuthungen gehegt, daß bereits ein ganzer und zwei halbe Stände ihre Ansichten über die Revision des Bundesvertrags in Einklang gebracht hätten.

Luzern. 31. März 1945. Herr Verhörrichter Ammann hat dem Vernehmen nach die obergerichtliche Weisung erhalten, die von seinem Großvater begonnene Hochverrathsprozedur gegen die Theilnehmer an den Attentaten vom 8. Dezember 1844 und 31. März und 1. April 1845 mit Beförderung zu Ende zu bringen.

Vom Leman. Am Sekularfest der glorreichen Hornungsrevolution. Es wird von wohlunterrichteter Seite berichtet, unser Staatsrath habe mit dem Kaiser von Rußland ein Konkordat zur Gewährleistung der beidseitigen Staatsreligionen abgeschlossen. Der Zaar, sagt man, habe bei dieser Gelegenheit aus besonderer Sympathie unserem Staatsrath ein kleines Bergwerk in Sibirien zum Geschenk gemacht, mit einer gedruckten Anweisung, wie dasselbe, zum Nutzen und zur größeren Befestigung der Staatskirche zu gebrauchen sei.

Honolulu. 30. Juni a. c. Bei Anlaß des gegenwärtig hier stattfindenden Kantonal-Freischießens wurde auf Anregung des hier anwesenden berühmten P. W. S.

die Gründung eines Mäßigkeitsvereines beschlossen, dem sogleich alle Anwesenden beitraten, worauf eine Subskriptions-Liste behufs Errichtung eines Denkmals für den zu früh verblichenen Sänger am Jura mit zahlreichen Unterschriften bedeckt wurde.

Vom gleichen Datum. Die französische Regierung hat durch ihren Botschafter in der Schweiz bei den hiesigen Behörden um die Erlaubniß nachgesucht, den Waffenplatz vor dem Gurzelnthore zu Uebungsmanövern für ihre nach Afrika bestimmten Truppen benutzen zu dürfen, da in ganz Frankreich kein Ort zu finden sei, welcher sich wegen seiner Aehnlichkeit mit der Sandwüste Sahara zu dieser Bestimmung so vorzüglich geeignet zeige.

4. Mai 1897. Das Gras auf den Bauplätzen vor dem Eichthor wird an zwei reisende Botaniker verkauft zu 4 kr. der Quadratschuh.

9. Juni 1901. Die Honolulesen überzeugen sich, daß bei ihrer Seidenzucht bis jetzt nichts herausgeschaut habe und beschließen daher ein größeres Seidenhaus zu bauen. Der Kaiser von Marokko gibt allgemeine Amnestie und stirbt an einer Unverdaulichkeit.

27. Februar 1860. Der Gewerbsverein von Honolulu erhält von der Akademie der Wissenschaften zu Hong-Kong eine Ehrenmedaille für die beßte Konstruktion geruchloser Abtritte. In Luzern werden die Regenbogen verboten, weil sie nicht ausschließlich roth sind.

4. August 1994. In Honolulu läßt ein herumfahrender Menagerieführer einen Maikäfer ums Geld sehen; alles will dieses seltene Thier betrachten. Ein Rothblösch stürzt sich in den Luzernersee aus Verzweiflung über seine Farbe.

7. September 1855. Die Honolulesen beschließen ihre Stadtthore niedriger zu machen, damit keine großen Lastwagen über ihre Brücken fahren. Der Gewerbsverein zeigt in der Industriehalle das Modell einer Eisenbahn und hält öffentliche Vorlesungen über das Für und Wider derselben.

1. Jänner 2000. 400 Juristen wandern aus Mangel an Arbeit aus Honolulu nach Texas aus. Beim

Graben eines Fundamentes stößt man auf Spuren der ehemaligen Fastungswerke, die allgemein für celtische erkannt werden. Die steinernen Posteriora, die dabei zu Tage kamen, werden in der Ruhmeshalle von Honolulu niedergelegt. Ein Alterthumsforscher beweißt, daß sie zu einer Statue des Götzen Fritihof gehören, von dem der Fridhof noch den Namen habe.

6. Juli 1943. Man beschließt in Honolulu eine Gesandtschaft nach Lyon zu schicken, um nachzuschauen, ob die Schwallerische Erbschaft bald anrücke. Die Gesandtschaft glaubt, man müsse die Sache nicht übereilen und zieht vor, auf dem Hermesbühl das Herannahen der bessern Jahreszeit abzuwarten. Die Schwalben, die in der Glocke des Zeitglockenthurm genistet haben, fliegen glücklich aus.

Ein unwissender Honolulese fand neulich eine Visitenkarte mit dem berühmten Namen: N. **De** T. **De** B. **De** B. Kurios das, immer neue Erfindungen, meinte der Ignorant, Dede habe ich in meiner Jugend viel gesehen; aber von Dedede habe ich noch nie was gehört. Das ist gewiß ein Naturspiel.

Aufruf an die Patrioten von Honolulu.

Heinrich hat bei den letzten wichtigen Ereignissen mehrere **unfrankirte Briefe** von angesehenen Honolulesen erhalten. So schmeichelhaft ihm dieses Zutrauen seiner schätzbaren Mitbürger ist, so muß er doch bitten, ihm in Zukunft dieses Vergnügen **frankirt** genießen zu lassen. Obschon Heinrich und mit ihm „jeder Unbefangene" überzeugt ist, daß sein Journal das Beste ist, das je geschrieben wurde, so haben die Aktien desselben dennoch sich noch nicht über den Stand der Seidenzuchtaktien emporschwingen können; demnach sieht Heinrich sich in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, unfrankirte Briefe ungelesen refüsiren zu müssen.

Druck von J. Gaßmann, Sohn.